

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

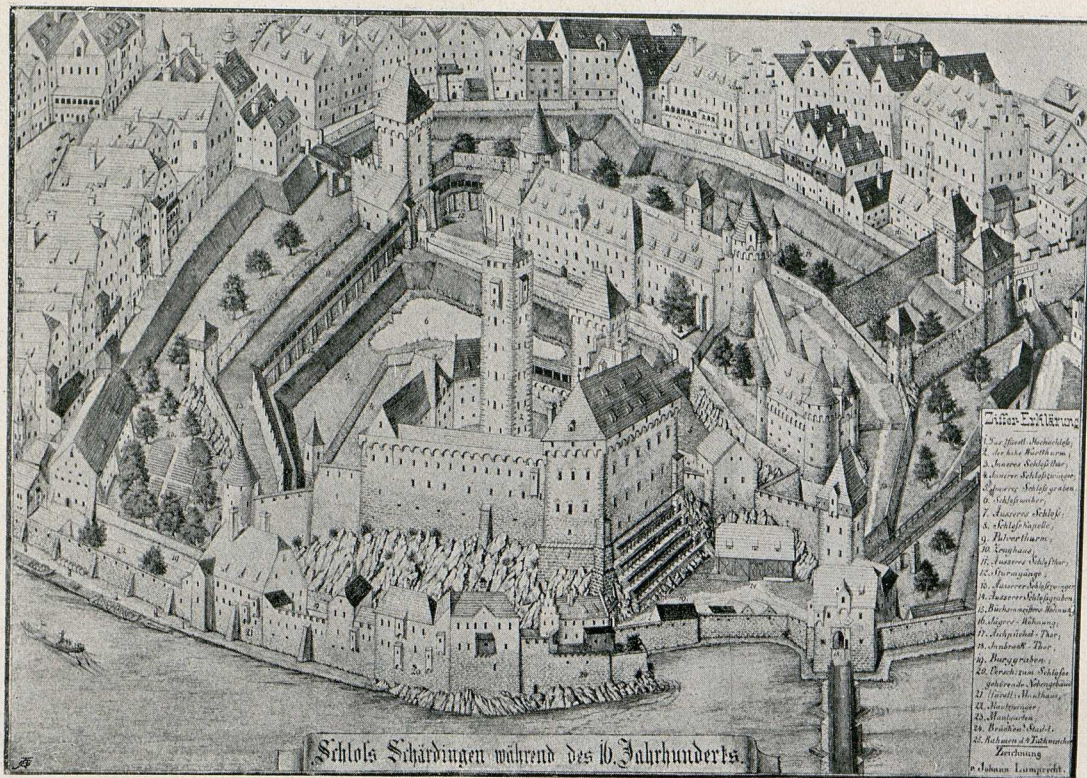
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



III/1. Die Burg Schärding von Norden. Rekonstruktion von J. E. Lamprecht

Zur Baugeschichte der Burg Schärding

Die talbeherrschende Lage des jäh über dem Innstrom aufsteigenden Granitfelsens, auf dem sich noch heute die bescheidenen Reste der Burg Schärding erheben, legt die Vermutung nahe, daß schon die Römer diesen strategisch wichtigen Punkt, der einerseits die durch das Pramntal führende Straße von Passau (Castrum batava) nach Wels (Ovilabis) und die durch das Inntal führende Straße von Passau nach Salzburg (Juvavum), andererseits auch den mächtigen Stromweg des Inn beherrschte, besetzt hielten. Namen und Umfang der vermuteten römischen und eventueller vorrömischer Siedelungen kennen wir nicht. Als dann im frühen Mittelalter unter der Herrschaft der Grafen von Bornbach und ihrer Erben, der Grafen von Andechs, eine Reihe von Burgen von Suben bis Wernstein das Stromtal des Inn umgürtete, scheint auch die Burg Schärding schnell große strategische Bedeutung gewonnen und sich rasch als Mittelpunkt des Verwaltungsgebietes der Grafschaft, aus dem dann später das kurfürst-

liche Landgericht erwuchs, entwickelt zu haben. Im 10. Jahrhundert sollen die Bornbacher die Burg Schärding erbaut haben. Jedenfalls wird bereits im Jahre 1126 Schärding als Flußmaut genannt und wir werden später noch hören¹⁾, daß selbst im 17. Jahrhundert die Burg im Dienste der Flußmaut noch eine Rolle spielte. Es ist wohl anzunehmen, daß es sich, ähnlich wie es uns Veit Arnpeck von Landshut berichtet, bei der Burg Schärding am Ausgang des 12. Jahrhunderts nur um eine Bergwarte, d. h. ein hölzernes mit Wächtern besetztes Blockhaus, errichtet zum Schutze der Land- und Wasserstraßen, handelte. Bei dieser Annahme würde auch die Nachricht, welche in mehreren Geschichtswerken wiederkehrt¹⁾, verständlich, daß Herzog Leopold VII. von Oesterreich, wohl als Rechtsnachfolger der steirischen

¹⁾ Vergl. J. Lamprecht, Historisch-topographische und statistische Beschreibung der k. k. landesfürstlichen Grenzstadt Schärding am Inn und ihrer Umgebungen. Schärding 1887, I. S. 29 und Anm. 1.